

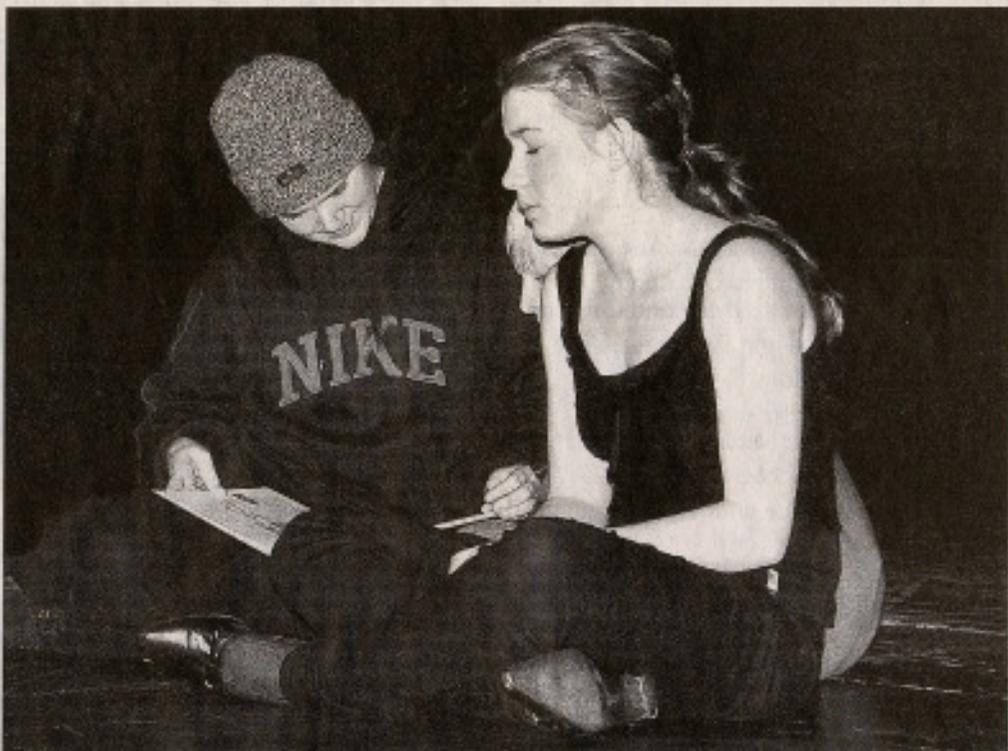
Amokläufer überfallen die Schule

Jugendliche überzeugen im Stadttheater

-ek- Beckum. Die fiktive Geschichte von zwei Amokläufern präsentierten 17 Jugendliche am Sonntagabend im Beckumer Stadttheater – sehr real und sehr aktuell. Die Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren trafen sich seit November vergangenen Jahres einmal wöchentlich, um zusammen mit Bianca Austermann das Theaterstück einzustudieren. „Wir hatten eine Textvorlage mit dem Titel ‚Ich knall euch ab‘ von Felix Huby und Boris Pfeiffer, die auf dem Roman von Morton Rhue basiert“, erklärte Bianca Austermann, die stolz darauf ist, dass die Jugendlichen einige Monologe selbst schrieben und einbauten.

„Jeden Sonntag traf sich die Gruppe, um in Eigenarbeit an ihren Rollen zu arbeiten und das erfordert bei einer Altersspanne von vier Jahren viel Disziplin“, weis Austermann

zu schätzen. In vielschichtigen Szenen erfährt der Zuschauer nach und nach, was eigentlich an einer Schule passiert ist, an der eine Trauerfeier abgehalten wird. Rückblenden erklären die Gefühle von Tätern, Opfern, Mitschülern, Lehrern, der Schuldirektorin und Angehörigen. Im Mittelpunkt des Stücks stehen zwei Außenseiter, Ben und Gary, die geärgert und ausgegrenzt werden. Die Disharmonie mit ihren Mitschülern und die Ungerechtigkeit, die sie von ihrer Lehrerin erfahren, treibt sie dazu, selbst etwas zu ihrer Verteidigung zu unternehmen. Sie laden sich aus dem Internet Anleitungen zum Basteln von Bomben herunter und beschaffen sich eine Waffe. „Jetzt reicht’s, jetzt sind sie fällig“, hallt es über die Bühne, und im nächsten Akt liegen wimmernde Schüler auf dem Boden, die



Die Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren boten eine überzeugende Vorstellung bei der Präsentation des Theaterstückes „Ich knall euch ab“.

Foto: Eickmeier

bedroht werden. Ein Schuss fällt, ein Mitschüler wird verletzt, ein Amokläufer stirbt, während der andere von seinen Mitschülern solange gewürgt wird, bis er ins Koma fällt, aus dem er nicht mehr erwacht.

„Ich knall euch ab“, will wachrütteln, will aufzeigen, wie Kinder und Jugendliche in eine Situation hineingerä-

ten können, die für sie ausweglos erscheint. „Ich habe Wut auf die Kinder, auf die Lehrer, auf das System und die Zuschauer der Trauerfeier“, sagt einer der Akteure. Das, was die jugendlichen Schauspieler präsentierten, war nicht nur ein erstes Arbeitsergebnis, sondern Theater vom Feinsten zu einem sehr ernstem Thema. Sie ver-

standen es, Gefühle wie Trauer, Hass und Verzweiflung darzustellen und zogen die Zuschauer des halb besetzten Stadttheaters in ihren Bann.

Für ihre Leistung erhielten sie donnernden Applaus, und Bianca Austermann sagte zu, dass das Stück, im Herbst/Winter dieses Jahres, auf den Spielplan gesetzt wird, damit es besucht werden kann.